Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Paul Wuth in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 138. **Halle** a. d. Saale, **Mittwoch den 16. Juni** **1880.**

Zur berliner Nachkonferenz.

Angesichts der bevorstehenden Eröffnung der Botschafter-Konferenz über die griechisch-türkische Grenzfrage dürfte es von Interesse sein, sich die verschiedenen Phasen zu vergegenwärtigen, welche die Angelegenheit seit zwei Jahren durchlaufen hat.

In der 9. Sitzung des berliner Kongresses (29. Juni 1878) verlangten die griechischen Bevollmächtigten die Vereinigung von Kreta, Thessalien und Epirus mit dem Königreiche. In der 13. Sitzung (5. Juli) stellten darauf die Vertreter von Frankreich im Einvernehmen mit dem ersten Bevollmächtigten Italiens den Antrag, der Kongreß möge die Pforte einladen, sich mit Griechenland über eine „Grenzberichtigung" in Thessalien und Epirus zu verständigen und seine Ansicht (avis) dahin aussprechen, daß diese Berichtigung östlich dem Laufe des Flusses Salambria, westlich dem Thale des Kalema folge, so daß unter dem Namen der Berichtigung zwei Drittel von Thessalien einschließlich der Stadt Larissa und drei Viertel von Epirus einschließlich der Stadt Janina an Griechenland kommen sollten.

Es begnügte sich der Kongreß, im Art. 24 den beiden Staaten die Vermittlung der sechs Mächte in Aussicht zu stellen, wenn es ihnen nicht gelänge, sich über die im 13. Kongreßprotokoll bezeichnete (indiquée) Grenzberichtigung zu verständigen. Bereits am andern Tage nach Vollziehung des berliner Vertrages (17. Juli 1878) richtete das griechische Kabinet an die Pforte eine Note, worin es dieselbe um Ernennung von Kommissarien zur Einleitung der Verhandlungen ersuchte. Statt hierauf zu antworten, erließ die Pforte am 8. Aug. ein Cirkular an die Mächte, worin sie die griechischen Ansprüche bekämpfte, als ob der Kongreß sich nicht schon „im Prinzip" für dieselben ausgesprochen hätte. Auf eine erneuerte Anfrage Griechenlands vom 2. Sept. erklärte man in Konstantinopel, auf die griechische Einladung nicht eher antworten zu können, bis auf das Cirkular die Antwort der Mächte eingegangen sei. Nunmehr rief der Minister Delyanni in einer Note vom 7. Sept. die Vermittlung der Mächte an, und das französische Kabinet warf in einem Cirkular vom 21. Okt. die Frage auf, ob nicht der Zeitpunkt der im Art. 24 vorgesehenen Vermittlung gekommen sei. Alle übrigen Mächte äußerten sich zustimmend, nur das englische Kabinet hielt mit ausweichenden Erklärungen die Sache hin und wußte inzwischen die Pforte zu bestimmen, daß sie (Ende Dez.) Kommissarien zur Unterhandlung mit Griechenland ernannte.

Die Kommission trat am 8. Februar 1879 in Renata zusammen, aber von türkischer Seite wollte man anfangs den berliner Vertrag gar nicht als Basis der Verhandlung anerkennen, zuletzt stellte man als äußerstes Zugeständniß die Abtretung der Ebenen von Pharsalus, des südlichsten Grenzstreifens von Thessalien, in Aussicht. So reisten die griechischen Bevollmächtigten am 19. März von Renata ab, und das Kabinet von Athen appellirte abermals in einem Rundschreiben vom 21. März 1879 an die Mächte. Wiederum war es der ehemalige französische Ministerpräsident Waddington, der sich Griechenlands in erster Linie annahm und zunächst veranlaßte, daß am 21. Juni in Konstantinopel freie Besprechungen der Botschafter eröffnet wurden. Diese brachten es zu Wege, daß, nachdem schon beide streitende Theile militärische Vorbereitungen getroffen hatten, am 22. August neue griechisch-türkische Konferenzen in Konstantinopel eröffnet wurden, wobei die Pforte erklärte, daß sie zwar das 13. Protokoll des Kongresses als Grundlage für die Verhandlungen annehme, aber sich durch dasselbe nicht für gebunden halte, da sie demselben ihre Zustimmung nicht gegeben habe. Da die Pforte unter keinen Umständen auf Janina verzichten wollte, bemühte sich Waddington, Griechenland zum Verzicht auf diese Position gegen eine Entschädigung in Thessalien zu bestimmen.

Die Verhandlungen zogen sich wieder ergebnißlos hin und kamen ganz in's Stocken durch den Ende Dezember in Paris eingetretenen Ministerwechsel. Am 17. Januar 1880 regte der neue Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, Freycinet, in London abermals die Vermittelungsfrage an, und Lord Salisbury antwortete mit dem Vorschlage: man solle, statt eine Lösung der Grenzfrage nach politischen Rücksichten zu suchen, durch eine technische Kommission an Ort und Stelle ein Gutachten über die zweckmäßigste Grenzlinie feststellen lassen. Dann brachte die englische Parlamentsauflösung und Ministerkrisis abermals einen Aufenthalt, bis zuletzt Lord Granville mit dem Vorschlage der Nachkonferenz den französischen Bemühungen zu Gunsten Griechenlands den Rang ablief.

Als Bevollmächtigte bei der Konferenz fungiren: für Deutschland: Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, für Frankreich: Graf St. Vallier, für Großbritannien: Lord Odo Russell, für Italien: Graf Launay, für Oesterreich-Ungarn: Graf Szechényi, für Rußland: Herr von Saburoff. Für das Sekretariat der Konferenz sind in Aussicht genommen: der Geheime Legations-Rath Busch und Graf Mony, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister im Auswärtigen Amt zu Paris. Als technische Berather der Konferenz-Bevollmächtigten fungiren: für Deutschland: Oberst Blume, Kommandeur des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36; für Frankreich: Oberst Perrier und Major Graf de la Ferronays; für Großbritannien: General Sir Lintorn Simmons und Major Ardagh; für Italien: General-Major Sironi und Major Osio; für Rußland: General Bobrikoff.

Analog der Geschäftsbehandlung im Kongresse ist die Geschäftserledigung in zwiefacher Behandlung in Aussicht genommen. Einmal die Konferenzverhandlung selbst, an welcher die Experten nicht Theil nehmen, und zweitens die Expertenarbeit auf Grund des vorhergegangenen Auftrages der Konferenz, die bei dem Kongresse üblich gewesene dritte Art, die diplomatische Ausschußberathung, wird bei dem begrenzten Charakter der Konferenz wegfällig. Türkische und griechische Vertreter nehmen an der Konferenz nicht Theil.

Ueber die Aussichten der Nachkonferenz schreibt man uns von gut unterrichteter Seite aus Berlin:

Es befestigt sich die Ansicht immer mehr, daß die Session nur eine sehr kurze, vielleicht von wenigen Tagen sein wird. Von allen betheiligten Seiten wird jetzt mit geringen Abweichungen bestätigt, daß die Mächte im Prinzipe über die Regulirung der griechischen Grenze einig sind und die im 13. Protokoll zum Berliner Traktate in allgemeinen Umrissen angegebene Linie als Grundlage für die Verhandlungen festhalten. Die Botschafter haben danach ihre Instruktionen erhalten, es ist deshalb wahrscheinlich, daß die neue griechische Grenze sich vom Thale des Kalamos am Jonischen Meere bis zum Thale des Salamyrias (ehemals Peneus) am Aegäischen Meere hinziehen und sowohl Janina als das Olymposgebirge Griechenland zufallen wird. Wie man erfährt, ist das Einverständniß der Mächte in der Frage und die Beschränkung des Programms für die Konferenz auf den Einfluß des Fürsten Bismarck zurückzuführen. Der Leiter der deutschen Politik soll verschieden geäußerten Wünschen gegenüber und namentlich in Beantwortung der englischen Cirkularnote, welche drei Punkte aus der orientalischen Frage hervorhob, betont haben, daß man nicht über den Berliner Traktat hinausgehen dürfe. Beiläufig hatte England, als es die Berufung einer Konferenz in Vorschlag brachte, Paris und Berlin als zu wählende Orte der Versammlung genannt. Auf den von hier aus laut gewordenen Wunsch wurde aber Berlin sofort von allen Mächten als Konferenzort genehmigt. Wenn mehrfach behauptet wird, daß die Konferenz gegenwärtig von kurzer Dauer sein wird, nach einigen Monaten jedoch von Neuem zusammentreten werde, so begegnet diese Angabe hier starken Zweifeln. Die angebliche Wiederholung der Konferenz dürfte der Ausdruck gewisser Wünsche sein, welche Seitens der Westmächte gehegt werden. Man hoffte, daß bei einer solchen Wiederholung auch weitere Fragen zur Berathung kommen könnten. Die Angabe, daß die Konferenz späterhin den Bericht einer technischen Kommission entgegen nehmen werde, scheint aus einer Verwechselung hiermit hervorgegangen zu sein. Indessen werden die Berathungen der Diplomatie nicht ganz ohne Einfluß auf die Erledigung anderer Fragen bleiben. Bei den Zusammenkünften finden weitere Besprechungen statt, welche eine Verständigung unter den Mächten erleichtern. So glaubt man, in den nächsten Tagen bereits ein Einvernehmen in Bezug auf die montenegrinische Frage erwarten zu können; dieselbe würde in russischem Sinne erfolgen mit Einverleibung von Dulcinje.

Am Montag sind die Botschafter der Konferenz-Mächte bereits zu einer vorbereitenden Sitzung in dem Palais des Staatssekretärs im Auswärtigen Amte zusammengetreten, um die für die Dauer ihrer Berathungen einzuhaltende Geschäftsordnung festzustellen. Mittwoch findet die erste ordentliche Sitzung statt, in welcher die Wahl des Präsidenten erfolgt, die einer feststehenden Sitte gemäß auf den Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst fallen muß. Nach dieser Sitzung vereinigt sich die Konferenz beim Fürsten Bismarck wieder zum Diner, während ihr für Donnerstag die Ehre einer Einladung zum Diner beim Kaiser zutheil geworden ist.

Politische Uebersicht.

Im französischen Senat hat Léon Say den Präsidentenstuhl bestiegen. Die Antrittsrede zeugte von dem Geiste besonnener Mäßigung und ehrenhafter republikanischer Gesinnung, wie sie den Ex-Finanzminister stets ausgezeichnet hat. Der Appell an den Senat, in der Bevölkerung die Achtung vor den Gesetzen und für Aufrechterhaltung der Ordnung zu befestigen, möge nicht ungehört verhallen.

Afghanistan würde, wie man in Kabul glaubt, der Rückkehr Jacub Khan's entgegensehen dürfen, falls die Unterhandlungen mit dem Thronprätendenten Abdurrhaman sich zerschlagen. — In Oberbirma hat die aufständische Bewegung ihr Ende erreicht.

Holland ist durch die angebliche Idee des Fürsten Bismarck, eine surtaxe d'entrepôt einzuführen, in große Aufregung versetzt worden. Man würde Revanche üben und einen Eingangszoll auf die Einfuhr deutscher Kohlen legen. — Die luxemburgisch-niederländische Konvention hat in der Kammer einen endgiltigen Abschluß gefunden.

Eine bedeutsame Friedenskundgebung hat sich in Rußland mit der Stiftung der russischen Gesellschaft für internationales Recht vollzogen. Der geistige Vater der Idee, Herzog Peter von Oldenburg, ließ in einer Ansprache dem Gedanken Worte, daß die Grundlage des internationalen Rechts der friedliche

---

[3]

Der Erbschleicher.

Roman von **Ewald August König.**

(Fortsetzung.)

„Sie hätten mir das früher sagen sollen! Wann muß die Schuld getilgt werden?"

„Je eher es geschieht, desto lieber ist es mir," erwiderte Großmann, sich erhebend, „ich trage den Schuldschein bei mir, für den Fall Sie es jetzt schon können."

Palmer hielt den Blick fest auf ihn geheftet, es war ein stechender Blick, aus dem im Hintergrunde Tücke lauerte.

„Ich habe Ihnen in früherer Zeit, wenn Sie mit einem Prozeß bedroht wurden, manchen guten Rath gegeben", sagte er, „auf Dank rechnete ich dabei nicht, Dank ist bei den Menschen selten zu finden. Aber Sie haben mir dennoch oft versichert, daß Sie mir dankbar sein wollten, und daß ich's Ihnen offen sage, Sie zählten zu den Wenigen, deren Worten ich Vertrauen schenkte. Deshalb auch wandte ich mich an Sie, als ich der kleinen Summe bedurfte, ich stellte Ihnen einen rechtskräftigen Schuldschein darüber aus, damit Sie nicht glauben sollten, ich wollte diese Summe als Honorar für meinen Rath beanspruchen, nur Eins forderte ich von Ihrer Dankbarkeit, nämlich Verschwiegenheit. Sie gelobten mir dieselbe —"

„Und ich habe mein Versprechen gehalten," erwiderte Großman, dem das Blut in die Stirne gestiegen war, „außer uns Beiden weiß Niemand etwas von dem Darlehen. Und für Ihren Rath will ich auf die Zinsen verzichten, damit können Sie zufrieden sein."

„Ich bin mit Allem zufrieden, hätten Sie die Zinsen gefordert, so würde ich sie gezahlt haben. Einen kurzen Ausstand müssen Sie mir noch bewilligen, ich habe augenblicklich das Geld nicht flüssig, aber ich werde dafür sorgen, daß Sie es bald erhalten. Und was die andere Sache betrifft, so war es höchst überflüssig, daß Sie sich ihretwegen so sehr aufregten, ich hatte mit Ihrem Herrn Bruder nur scherzweise darüber gesprochen. Wir wollen in Frieden scheiden, Sie haben mir herbe Worte gesagt, aber ich will Ihnen deshalb keinen Groll nachtragen, ich vergebe und vergesse gern, damit auch mir später vergeben wird."

Anton Großmann wußte nicht, was er darauf erwidern sollte; er wußte wohl, daß es Alles Heuchelei war, und gegen solche Heuchelei erkannte er nur in der Grobheit eine wirksame Waffe, aber grob wollte er nicht werden, es war ihm ja jetzt auch kein eigentlicher Anlaß dazu geboten worden.

Aergerlich und mit sich selbst unzufrieden verließ er das Haus, er sah ein, daß es klüger gewesen wäre, wenn er mit der ablehnenden Antwort gewartet hätte, bis die Werbung um die Hand Gertrud's in aller Form erfolgt war.

2. Kapitel.

Die Thür zwischen dem Studierzimmer Palmer's und dem Bureau seines Sohnes war während der ganzen Unterredung nur angelehnt gewesen, und kaum hatte Großmann sich entfernt, als sie hastig geöffnet wurde und die drei hoffnungsvollen Sprößlinge eintraten.

Palmer stand neben seinem Schreibtisch, er stützte sich leicht auf denselben und empfing seine Kinder mit freundlichem Lächeln; die Entdeckung, daß sie gehorcht hatten, mochte ihm wohl nichts Ungewohntes sein.

„Ruhig, wie immer!" sagte Ruth, auf den Vater deutend. „Seine Ruhe ist wirklich bewundernswerth!"

„Der Hochmuth dieses groben Viehhändlers übersteigt ja alle Grenzen!" nahm Sarah in scharfem Tone das Wort. „Der Mann sollte uns danken, wenn wir ihm die Ehre erzeigen wollen, ihn und seine Verwandten in unsere Familie aufzunehmen. Was ist er, und was sind wir? Pocht er auf seinen Reichthum, so könnte eine Zeit kommen, in der wir reicher sind, als er! Wir aber haben die Bildung und die gesellschaftliche Stellung auf unserer Seite, und mit Geld allein läßt Bildung und gesellschaftliche Bildung sich nicht erkaufen."

„Ueberheben wir uns nicht!" erwiderte Palmer, warnend das Haupt wiegend; „wir tragen unsern Werth in uns selbst und bedürfen des äußeren, glänzenden Schimmers nicht. Die buntgefiederten Vögel, meine Kinder, ergötzen nur das Auge, aber die unscheinbare Nachtigall erhebt unsere Seele, und das schlichte Huhn ernährt uns. Ihr habt gehört, was diesen Mann zu mir führte; ich gebe zu, daß ich die Verbindung Ferdinand's mit Gertrud Großmann gewünscht habe, weil er selbst sie wünschte, und weil ich fand, daß dieses Mädchen eine passende Parthie für ihn sein würde. Es sollte nicht sein, fügen wir uns denn, und warten unsere Zeit ab, mag die Nacht auch noch so finster sein, ein neuer Tag muß ihr folgen. Ich brauche Euch, meinen klugen Töchtern, wohl nicht zu sagen, daß über diese Sache das strengste Schweigen beobachtet werden muß. Man soll den Spott nicht herausfordern, er würde uns reichlich zu Theil werden, da man uns jede Niederlage, jede Demüthigung gönnt."

Sarah warf das Haupt trotzig zurück, ihre schmalen Lippen umzuckte ein boshafter Zug.

„Schweigen müssen wir, das liegt in unserem Interesse," sagte sie, „aber in anderer Weise werden wir ihnen den Hochmuth vergelten. Und ich möchte wünschen, daß die bessere Zeit bald käme, Papa, denn unsere Verhältnisse sind unhaltbar geworden."

„Wie soll ich das verstehen?" fragte er ruhig.

„Niemand will uns mehr kreditiren," erwiderte Ruth, „wo wir uns blicken lassen, werden wir aufgefordert, unsere Schulden zu tilgen, und nun wissen wir nicht, woher wir die Mittel nehmen sollen, um uns für den Winter zu equipiren. Wir haben neue Mäntel, Hüte und Kleider nöthig —"

„Das Alles werdet Ihr bekommen," unterbrach Palmer sie, „wer will da gleich verzagen, wenn nicht Alles nach Wunsch geht?"

„Wenn der alte Seebach nur —"

„Still, Sarah, ich habe Euch oft gesagt, daß Ihr auf den Tod dieses von schwerem Unglück heimgesuchten Fremdes keine Hoffnungen setzen dürft! Es wäre sündhaft und deshalb dulde ich es nicht."

„Aber Du opferst ihm Alles", warf Ruth ein, während sie die unsaubere Küchenschürze fester band und dabei einen bedeutsamen Blick mit ihrer Schwester wechselte. „Du hast Deine lohnende Praxis niedergelegt, um dem Freunde hierher zu folgen und ihn in seinem Unglück zu trösten. Er kann dieses große Opfer nicht von Dir verlangen, Du ersetzest ihm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800616017/fragment/page=0001

Zustand der Nationen sei, und konstatirte zugleich das allgemein empfundene Friedensbedürfniß.

Die Reform-Aera treibt in Egypten ihre vollen Blüthen. Der Khedive hat mit dem Ministerrath wichtige Fragen in Erwägung gezogen.

In letzter Zeit erschien der Ausbruch eines kriegerischen Konflikts zwischen China und Rußland ziemlich nahegerückt zu sein. Dafür sprach auch der schleunige Wiedereintritt des britischen Obersten Gordon in die chinesische Armee. Einem Telegramm des „Standard" aus Bombay vom 13. d. zufolge hat jedoch Gordon erklärt, er gehe nach China, um der chinesischen Regierung von einem Kriege gegen Rußland abzurathen. Die chinesische Gesandtschaft zu Berlin behauptet, nichts von Kriegsvorbereitungen Chinas zu wissen, und erklärt deshalb, die bei der Gesandtschaft eingehenden Anstellungsgesuche diesseitiger inaktiver Offiziere resp. Lieferungsofferten von Kriegsmaterial in Zukunft nicht mehr beantworten zu wollen.

Für die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist an Kandidaten kein Mangel. Auf demokratischer Seite werden als Kandidaten Oberrichter Field und General Hancock, ferner Bayard, Horatio Seymour und Tilden genannt. Auch der Anhang der unbeschränkten Papiergeldausgabe, die „nationale Greenbackpartei", tritt für die Wahl auf den Kampfplatz. Die von der Konvention derselben angenommene „Plattform" schlägt die Abschaffung der Nationalbanken, die Emission von Greenbacks an Stelle der Nationalbank-Noten, freie und unbeschränkte Geldprägung, sowie die Aufhebung des Burlingame-Vertrages mit China vor. Die Konvention hat Mr. Weaver zum Kandidaten der Partei für die Präsidentschaft aufgestellt.

Den Chilenen lächelt das Kriegsglück ununterbrochen. Arica ist im Sturm genommen, die peruanische Besatzung gefangen genommen und die peruanische Korvette „Manescogas" in den Grund gebohrt worden.

Deutsches Reich.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg." ist ermächtigt, mitzutheilen, daß sich Fürst Bismarck über die kirchenpolitische Vorlage gegen persönlich befreundete Abgeordnete folgendermaßen ausgesprochen hat:

„Da die Kommissionsverhandlungen kein positives Ergebniß geliefert haben, werden die Berathungen des Plenums unter Zugrundelegung der Regierungsvorlage stattfinden, zu welcher die Stellung der Staatsregierung, meines Erachtens, heut dieselbe bleiben muß, wie zur Zeit der Einbringung. Die Regierung hält sich für verpflichtet, unabhängig von Verhandlungen mit Rom, den katholischen Unterthanen des Königs alles das zu gewähren, was ohne Schädigung der Gesammtinteressen des Staates gewährt werden kann. Dieser Gedanke ist durch die Vorlage zum Ausdruck gebracht worden. Es kann nicht erwartet werden, daß die Regierung ihre Ansicht über das Maß der zulässigen Konzessionen in den acht oder zehn Tagen der Kommissionsberathungen geändert haben sollte, da diese Ansicht nicht auf augenblicklichen Erwägungen der parlamentarischen Konstellation, sondern auf der prinzipiellen Erwägung der Bedürfnisse und der unveräußerlichen Rechte des Staates beruht. Die Regierung kann sich in ihrer Schätzung der Bereitwilligkeit der einzelnen Fraktionen, den Wünschen der katholischen Bevölkerung auch parlamentarisch entgegenzukommen, getäuscht haben; aber auch hiervon ist ein fritter Beweis durch die Kommissionsverhandlungen noch nicht geliefert; nur Plenarbeschlüsse können ihn herstellen. Durch das Votum der Mehrheit eines der beiden Häuser des Landtages kann die Regierung verfassungsmäßig gehindert werden, der katholischen Bevölkerung diejenigen Konzessionen auf kirchlichem Gebiete zu machen, welche sie für staatlich zulässig hält. Sie kann durch ein solches Votum genöthigt werden, auf die Ausführung der Absichten, welche den Entwurf eingegeben und ihm die königliche Genehmigung verschafft haben, ganz oder theilweise zu verzichten. Sie wird natürlich den verfassungsmäßig bekundeten Willen des Landtags achten. Aber die Regierung würde mit sich selbst in Widerspruch treten, wenn sie ihre in der Vorlage gemachten Anerbietungen oder einen Theil derselben freiwillig zurücknehmen und damit ihrerseits die Verantwortung für die Versagung der Konzessionen übernehmen wollte, welche sie ohne Schädigung des Staates im Interesse des religiösen Friedens vor drei Wochen gewähren zu können glaubte. Dem kirchlichen Bedürfniß der katholischen Preußen weniger zu gewähren, als ihnen ohne Schädigung des Staates gewährt werden kann, würde den landesväterlichen Interessen Sr. Majestät des Königs nicht entsprechen. Die Regierung wird daher, meines Erachtens, an der Vorlage festhalten müssen, bis sie sich einer amtlichen Ablehnung derselben durch eins der Häuser des Landtags gegenüber befindet."

Das Bemerkenswertheste an dieser Erörterung scheint uns das zu sein, daß nichts darin enthalten ist von den Drohungen, welche unverbürgte Gerüchte und Vermuthungen an die Ablehnung der Vorlage geknüpft haben. Weder die seltsame Nachricht von Zwangsmaßregeln gegen die ultramontane Agitation, noch die Gerüchte von Kanzler- und Ministerkrisen oder Auflösung des Abgeordnetenhauses im Falle des Scheiterns der Vorlage finden in diesen Bemerkungen des Reichskanzlers irgend welche Bestätigung.

Fürst Bismarck empfing am Montag die auswärtigen Delegirten zur Fischerei-Ausstellung.

Der „Nordd. Allg. Ztg." und „Agence Havas" zufolge entbehren die Gerüchte, wonach vor einigen Monaten angeblich Verhandlungen wegen einer eventuellen Ernennung des jetzigen französischen Botschafters in London Challemel-Lacour zum Botschafter in Berlin stattgefunden haben sollen, jeder Begründung. Derselbe sei niemals für den Berliner Posten formell in Vorschlag gekommen, wenn er aber vorgeschlagen worden wäre, würde sich in Betreff der Gutheißung der Wahl kein Hinderniß in den Weg gestellt haben.

Freikonservative Abgeordnete — so wird dem „B. Tagebl." geschrieben — theilen privatim mit, sie hätten die bestimmte Zusicherung seitens der Regierung erhalten, daß bei Bewilligung des sogenannten Bischofs-Paragraphen des neuen Maigesetzentwurfs die Heißsporne Ledochowski und Melchers von der Amnestie ausgeschlossen sein sollten.

Der Vorstand des Deutschen Vereins der Rheinprovinz hat dem Landtags-Abgeordneten Herrn Staatsminister Dr. Falk anläßlich seiner Stellung zur kirchenpolitischen Vorlage eine zustimmende Zuschrift übersandt.

Der Regierungs- und Schulrath Hielscher in Minden (s. die Beilage zu n. gestrigen Nr.) ist in gleicher Eigenschaft an die Regierung von Gumbinnen versetzt worden.

Der Antrag Preußens bezügl. des Zollanschlusses der Unterelbe ist Montag vom Bundesrathe in zweiter Lesung endgiltig angenommen worden. Eine Erörterung der Denkschrift Hamburgs konnte selbstverständlich nicht ausbleiben. Zusagen auf möglichst schonende Handhabung der Zollkontrole auf der Unterelbe wurden gemacht, Garantien dafür ließen sich indeß nicht geben.

Offiziös wird uns unterm 14. d. Mts. aus Berlin geschrieben:

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 3. d. die Ermächtigung zur Einleitung der Untersuchung wegen einer durch die Presse begangenen Beleidigung des Bundesraths ertheilt. Wie man nachträglich erfährt, erfolgte diese Ermächtigungsertheilung auf Antrag des Ersten Staatsanwalts am Landgericht zu Straßburg, und die Untersuchung richtet sich gegen den Redakteur der in Straßburg erscheinenden Zeitung „Der Volksfreund" wegen eines in der Nummer vom 25. April enthaltenen Artikels, welcher Beleidigung des Bundesraths enthält. — Nach dem Regulativ für Privattransitlager von Bau- und Nutzholz ohne Mitverschluß der Zollbehörde dürfen gemischte derartige Läger nur an den von dem Bundesrath dazu bestimmten Orten gestattet werden. Das Bedürfniß zur Bewilligung solcher Läger hat sich bereits herausgestellt für Memel, Nutz, Königsberg, Pillau, Danzig, Thorn, Stettin, Altona, Kiel und Lübeck; es ist daher die Bewilligung der Errichtung von Lägern daselbst beim Bundesrath beantragt worden.

In der Kommission für das kirchenpolitische Gesetz fand Montag Abend die Feststellung des Berichts statt, eine nicht leichte Arbeit, da die Vertreter der ablehnenden Richtung die ausgesprochene Absicht hatten, ihre Ausführungen möglichst genau aufgenommen zu sehen.

Der Präsident des bleibenden Ausschusses des Deutschen Handelstages hat für den Beginn des Herbstes eine Plenarversammlung in Aussicht genommen. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung wird das Tarifschema der Eisenbahnen in Verbindung mit sonstigen Tariffragen bilden.

Der bairische Landtag wird voraussichtlich zum 5. oder 6. Juli einberufen werden. Der der Kammer vorzulegende Haupttatat der Militärverwaltung Bayerns für das Finanzjahr 1880—81 schließt mit 42,030,416 M. ab.

In Niederbaiern nehmen die Agitationen für Aufhebung des Eingangszolles auf Vieh an der österreichischen Grenze ihren Fortgang.

* In Dresden nahm am Freitag die gesammte Dresdener Kriminalpolizei eine Razzia gegen die Sozialisten vor. Punkt ½6 Uhr begannen über 30 Haussuchungen in Dresden und einigen angrenzenden Ortschaften. Ueber die Resultate der Haussuchungen hört man nichts Bemerkenswerthes. Es soll hier und da eine Zeitung, ein Brief, eine Liste gefunden worden sein.

* Unter den jetzt zur Uebung nach Berlin einberufenen Landwehrmännern befand sich auch ein aus Berlin — ausgewiesener Sozialdemokrat! Anklage wegen Bannbruch ist bis jetzt gegen den sozialistischen Landwehrmann nicht erhoben worden.

Am Grabe der Kaiserin von Rußland.

Am 11. Juni fand in der Kirche der Peter-Paulsfeste am Grabe der verewigten Kaiserin im Beisein der ganzen kaiserlichen Familie eine große Seelenmesse statt. Solcher Seelenmessen müssen noch vier stattfinden, am 20., 40. Tage, nach einem halben und nach einem ganzen Jahre. Dann folgt höchstens nur noch alle Jahre am Todestage eine Seelenmesse. Der Marmorsarkophag, der auf allen kaiserlichen Gräbern in der Festung steht — der Sarg selbst in einem ausgemauerten Raum in der Erde — ist noch nicht fertiggestellt, und augenblicklich ist über die Gruft auf einer kleinen, aus Holz gezimmerten Erhöhung die Goldbrokatdecke gebreitet, welche auf dem Sarg der Kaiserin gelegen hat. Der Zudrang in die Festung zum Grabe der verblichenen Kaiserin ist noch immer ungemein groß, wenn auch nicht so groß wie in den Tagen, als der Sarg noch offen in der Kirche stand. Damals ist es, wie die „M. Ztg." sich aus Petersburg schreiben läßt, zu höchst beklagenswerthen Auftritten gekommen. Der Anlaß ist, daß für die ganze große, jetzt eine Million Einwohner zählende Residenz nur 36 Stunden lang der Zutritt zu der verstorbenen Kaiserin gestattet war. Es ist für den einfachen Mann der Abschied von der Kaiserin theilweise ein Act, der etwas Religiöses an sich hat. Es ist daher begreiflich, daß sich das Volk gewaltig in die Festung eingedrängt hat. Diesem Andrang wollte man polizeilicherseits wieder mit Gewalt entgegentreten: man schloß das sogenannte Nicolai-Thor, aber dies Thor wurde von der Menschenmasse zertrümmert und mit Macht brach sich die Menge wieder Bahn. Es mußte endlich die kleine Festungsbrücke über dem Graben aufgezogen werden — dabei sollen vier Menschen ins Wasser gefallen und zwei ertrunken sein. Aber um die noch jenseits der Festung gebliebene Menge zu zerstreuen, ritten die Gendarmen in dieselbe hinein, was einem Gendarmen, der Einigen die Mütze vom Kopfe und sie weit von sich schleuderte, um die Menge dadurch zu veranlassen, auseinanderzugehen, schlecht bekam, denn er wurde vom aufgeregten Volke vom Pferde gerissen und schlimm zugerichtet. Ebenso soll es auch einigen anderen Gendarmen ergangen sein, so wie auch einigen Polizisten.

Halle, den 15. Juni.

— In geschlossener Stadtverordnetensitzung kam gestern die von uns bereits angedeutete Magistratsvorlage über den Urlaub und die Vertretung des Herrn Stadtbaurath Schulz zum Vortrag. Während man mit der Ertheilung des Urlaubs auf acht Wochen einverstanden war, gingen die Ansichten über den geeigneten Ersatz auseinander. Man glaubte auf der einen Seite, den Herrn Stadtbaumeister Nebelung in seiner jetzigen Stellung mit Rücksicht auf seine anerkannte Tüchtigkeit in Bauopolizeisachen nicht entbehren zu können, und befürwortete ein Ausschreiben für die Vertretung der Stadtbaurathsstelle. Die Versammlung forderte schließlich den Magistrat auf, die Baukommission um ihr Gutachten anzugehen.

— In einer dieser Tage zu Wallwitz abgehaltenen Versammlung des Konservativen Vereins für Halle und Saalkreis hielt Herr Prof. Dr. Tschackert von hier einen Vortrag über „Unsere nächsten Ziele für Staat, Gesellschaft und Kirche." Die Ausführungen gipfelten darin, daß Redner die Steuerpolitik des Reichskanzlers unterstützt, in der Gesellschaft die Erholtung der konfessionellen Schulen gepflegt, für die Kirche ein klares Religionsgesetz erstrebt wissen wollte. Er stellte indeß nicht die Forderung, daß die konservative Partei eine völlig gleiche Auffassung zur Richtschnur ihres eventuellen Vorgehens machen müsse, sondern bezweckte mit seinem Vortrage hauptsächlich nur, eine Grundlage für eine anschließende Diskussion zu geben. Die Debatte wurde auch eine lebhafte und ließ mannigfach verschiedene Auffassungen der gegenwärtigen Situation und ihrer Forderungen hervortreten. Die Versammlung war von etwa 70 Theilnehmern besucht, unter denen das Land weniger zahlreich, als zu erwarten stand, vertreten war. Im nächsten Monat soll eine Versammlung des Vereins wiederum auf dem Lande, in Ammendorf, abgehalten werden.

---

die Angehörigen, die ihn verlassen haben, und wir wollen ja auch ihn lieben, wie einen Vater —"

„Sollen wir uns ihm aufdrängen?" fiel Palmer ihr mit mildem Lächeln in's Wort. „Sollen wir vor den Leuten uns in den Verdacht der Erbschleicherei bringen? Warten wir, bis der alte, gebrochene Mann unsere Liebe begehrt, dann wollen wir freudig unsere Arme ihm öffnen. Und nun geht, meine Kinder, Ferdinand mag hier bleiben, ich habe mit ihm noch Manches zu bereden."

Der junge Mann hatte bisher am Fenster gestanden, der Eindruck, den das ganze Gespräch auf ihn machte, bekundete sich deutlich in dem boshaften, höhnischen Lächeln, das seine Lippen umspielte, und in der verächtlichen Miene, mit der er an den Spitzen seines Schnurrbartes drehte.

„Mit dieser Hoffnung wäre es also nichts," sagte er, als er mit seinem Vater allein war, „wir hätten das voraussehen und uns die Niederlage ersparen können. Gertrud war früher schon in den jungen Seebach verliebt, und ich behaupte noch einmal, der Bursche wohnt in Köln und kommt häufig in cognito hierher, um mit seiner Geliebten zusammenzutreffen."

Die heitere Ruhe war aus den Zügen Palmer's verschwunden, seine Brauen zogen sich mehr und mehr zusammen, und zwischen ihnen zeigte sich eine tiefe, drohende Furche.

„Vermuthungen!" wiederholte er achselzuckend. „So lange Du mir keine Beweise bringen kannst, glaube ich nicht daran. Jedes Kind hier im Städtchen kennt den Walter Seebach, den ungeratheuen Sohn, der von seinem Vater verstoßen ist, er ist verschollen, wie seine Mutter —"

„Und tauchte er plötzlich wieder auf, kehrte er reuig in das Vaterhaus zurück, so würde wohl auch seinetwegen ein Kalb geschlachtet werden," spottete Ferdinand. „All' Deine Mühe wäre dann vergeblich gewesen —"

„Das fürchte ich nicht! Er wird nicht wieder kommen, die Kluft ist zu weit und tief, als daß sie überbrückt werden könnte. Man müßte in Köln Erkundigungen einziehen und zu erforschen suchen, wenn er wirklich dort wohnt, was er treibt, und in welcher Stellung er sich befindet. Das könntest Du wohl übernehmen, Du hast ja doch keine Beschäftigung. Vielleicht findest Du in der großen Stadt eine Stelle; Du schreibst ja eine hübsche Hand, bemühe Dich um einen Schreiberposten, Du wirst dann wohl immer noch Zeit genug haben, dem verlorenen Sohne nachzuforschen."

(Fortsetzung folgt.)

[22] **Eine westfälische Schloßgeschichte.**

Roman in vier Abtheilungen von **J. D. H. Temme.**

(Fortsetzung.)

Der Kastellan hatte seine Neugierde, wie der geistliche Herr. Er nahm die Gelegenheit wahr, eine Frage zu thun, die vorhin nur seine Augen gewagt hatten.

„Hochwürden Graden wollten zugleich noch Anderes in Augenschein nehmen?"

„Ih? Pah!"

„Euer Graden sprachen davon!"

„Ich, ich? Pah! Der Spukenkieker, der Narr, der doch immer ein unheimlicher Narr ist, oder auch ein großer durchdriebener Spitzbube. Aber, pah!"

Er brach damit ab.

Der Kastellan war neugieriger geworden.

„Was sagte der Spukenkieker Euer Graden?"

„Sprechen wir nicht davon, Erdmann. Es könnte Dich ängstlich machen."

„Mich nicht, Hochwürden Graden. Ich war schon oft hier.

„Und Du sahst und hörtest nie etwas?"

„Ich sah nur die verschlossenen Särge."

„Und was das Hören anbetrifft — was hörtest Du?"

„Nichts, Euer Graden. Die Todten sind auch im Grabe stumm. Und wenn der Spukenkieker Euer Graden etwas in den Kopf gesetzt hat."

„Alter Erdmann, ich lasse mir nichts in den Kopf setzen."

„Nichts für ungut, Hochwürden Graden. Aber hier sind wir an der letzten Thür. Durch sie kommen wir zwischen die Särge."

Der Kastellan machte Halt, mit ihm der Domherr.

Im Schein der Laterne besah der geistliche Herr sich die Thür, an der sie standen, die Umgebung. Die Thür war hoch, trug ein alterthümliches geschnitztes Gesimse. Sie war schmal, das nur jedes Mal ein einziger Mensch sie durchschreiten konnte. Der Gang, der zu ihr führte, in dem der Domherr und sein Begleiter vor ihr standen, war nicht viel breiter; zwei Menschen konnten darin neben einander gehen; er war niedrig; die schwarze Decke hing kaum ein paar Fuß hoch über den Köpfen der Beiden. Schwarz und wie von Ruß überzogen war Alles rings umher. Und überall herrschte die tiefste Stille, diesseits wie jenseits der Thür.

„Befehlen Euer Graden einzutreten?" fragte der Kastellan, indem er nach der Thür zeigte

„Ist sie verschlossen?" erkundigte sich der Domherr.

„Sie steht offen, Euer Graden; hier ist kein Verschluß mehr nöthig."

„Wie sieht es drinnen aus, Erdmann?"

„Wollen Hochwürden Graden nicht hinein blicken?"

„Nein, nein! Beschreibe Du mir!"

„Nun, Euer Graden, die Särge stehen in langen, geraden Reihen, von der Mauer drüben bis nach der Thür hin. So aber nehmen sie bis jetzt nur die Hälfte des ganzen Raumes ein. Es ist noch Platz genug da für —"

Der Domherr unterbrach hastig, aber leise seinen Begleiter.

„Ha, Erdmann, hörtest Du nichts?"

„Ich hörte nichts, Euer Graden!"

„Ja, ja, Du warst im Sprechen!"

„Hörten Euer Graden etwas?"

„Hm, hm, da hinten rechts!"

„Da hinten rechts, Euer Graden, ist der leere Raum für die Särge, die noch kommen werden. Von links nach rechts gehen die Reihen."

„Schweig!" befahl der geistliche Herr mit gedämpfter Stimme seinen allerdings etwas redseligen Begleiter.

Auch der alte Erdmann schwieg. Sie standen eine Zeit lang so, gespannt horchend. Es blieb Alles still, nach allen Seiten.

„Was für ein Ton war es, den Euer Graden hörten?" fragte der Kastellan dann.

„Es war wohl nichts."

„Aber Hochwürden Graden, ich möchte doch einmal nachsehen, da hinten rechts —"

„Du bleibst!" befahl der gute Domher, der, wenn der Kastellan ging, ebenfalls allein hätte bleiben müssen.

„Hochwürden Graden," drängte der Kastellan, was sprach denn eigentlich der Spukenkieker?"

„Pah!" antwortete der Domherr. Er sprach erst von der Mitternacht. Jetzt haben wir kaum den Abend. Wir können um Mitternacht wieder herkommen. Gehen wir!"

„Um Mitternacht?" fragte sich leise der alte Erdmann, indem er ungläubig den Kopf schüttelte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800616017/fragment/page=0002

Meteorologische Station.

	14. Juni 10 U. Ab	15. Juni 7 U. Mrg.
Barometer Millim.	751,42	749,25
Thermometer Celsius	+ 13.75	+ 14.25
Rel. Feuchtigkeit .	100,0%	95,8%
Wind	W1	W2

15. Juni 6 Uhr früh. Regenwetter. Das Barometer, übernacht gefallen, 750. Therm. + 12 R. Thaupunkt nach dem Klinkerf. Hygrom.: 10,8. Wasserwärme der Saale 15 Grad, der Ufrstrut am 14. Juni 15 Grad.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

14. Juni 8 Uhr morgens. Das trübe und regnerische Wetter, seit einigen Tagen im westlichen Theile von Mitteleuropa herrschend, schien sich ostwärts auszudehnen mit zunehmender Abkühlung. Ueberallher werden beträchtliche Niederschläge gemeldet, in den Küstengebieten fanden zahlreiche Gewitter statt; In Britannien und Skandinavien war das Barometer gestiegen. Japaranda + 13 Süd leicht wolkenlos, Moskau + 16 Nordost still wolkenlos, Hamburg + 15 Nordwest still Nebel, Berlin + 18 West leicht bedeckt, Wien + 14 West leicht bedeckt, Karlsruhe + 15 Südwest schwach bedeckt, Paris + 15 still wolkenlos, Nizza + 19 Ost leicht bedeckt.

Provinzial-Nachrichten.

⚖ **Eisleben,** 14. Juni. Zu dem Gewitter vom Sonnabend ist noch hinzuzufügen, daß es u. A. in den Schornsteinen des Kesselhauses der Zuckerfabrik Volkstedt eingeschlagen hat. Ebendaselbst wurde ein Kind erschlagen. — In Helbra ist vergangene Woche beim Pastor Kretschmar ein frecher Einbruch und Diebstahl verübt worden. Nachdem die Einbrecher auf dem Balkon sich an Kalbsbraten und Wein gütlich gethan hatten, stahlen sie 3 Anzüge des Pastors, darunter einen ganz neuen, ein seidenes Kleid und das Silberzeug. Bis jetzt hat man noch keine Spur der Diebe entdeckt.

△ **Torgau,** 14. Juni. Unserer Stadt steht in diesen Tagen, wenn auch nur ein ganz flüchtiger, so doch sehr hoher Besuch bevor. Wie aus sicherer Quelle verlautet, wird der Prinz Friedrich Karl nächsten Mittwoch oder Donnerstag dem 1 Stunde von hier entfernten königl. Hauptgestüt Graditz von Berlin aus einen Besuch abstatten und auf der Fahrt nach dem auf diesseitigem Ufer der Elbe liegenden Gestüt Repitz auch Torgau berühren. — Gestern Nachmittag zwischen 5 u. 6 Uhr ertrank beim Baden in der freien Elbe gegenüber den beiden Militärschwimmanstalten der Pioniere und Infanterie der etwa 14jähr. Malerlehrling Alfred Bideburg, Sohn der Wittwe W. von hier. Auf das Geschrei der übrigen dort befindlichen Knaben eilten sofort einige Männer von einer der genannten Schwimmanstalten zur Rettung mit einem Kahne herbei und es gelang denselben auch, den Knaben, aber leider nur todt, dem nassen Elemente zu entreißen. Wie erzählt wird, soll sich hierbei namentlich der hiesige Divisionskistier Herr Strauch insofern ausgezeichnet haben, als derselbe sich in die Elbe gestürzt, den Verunglückten erfaßt und in den Kahn befördert hat. Alle sofort angewandten Wiederbelebungsversuche, auch die von einem bald erschienenen Arzte angestellten, blieben leider erfolglos. Der Vater, welche sofort benachrichtigt worden, war es nur beschieden, ihren Sohn als Leiche nach Hause zu geleiten. — Unter den Klängen ihrer Musik rückte gestern früh um 7 Uhr die hier garnisonirende 2. Abtheilung des Thür. Feld-Artillerie Regiments Nr. 19 zur Schießübung nach Jüterbog ab. Eine große Anzahl hiesiger Offiziere, Herr General von Köthen an der Spitze, gaben zu Pferde und zu Fuß den scheidenden Kameraden, sowie der ganzen Abtheilung eine weite Strecke das Geleite.

4 **Köthen,** 14. Juni. Der gestrige Sonntag hat uns ein außergewöhnlich zahlreiches Publikum zugeführt. Außer den planmäßigen Zügen kamen nach 8 Uhr drei lange Extrazüge, einer von Halle und zwei aus Leipzig hier an. Die Menschenmengen wogten vom Bahnhofe aus der Katze, der Rudelsburg, dem Kuchengarten und der Wilhelmsburg zu. Ein Theil der Extrazüglar war schon in Naumburg ausgestiegen und kam über Pforta zu Fuße hier an. Zur Abfahrtszeit abends drängten die Menschenmassen dem Bahnhofe zu und nun erst konnte man ohngefähr die Menge übersehen. Die Zahl stand jedenfalls gegen die günstiger Pfingstfeiertage nicht zurück und überall merkte man nur fröhliche und zufriedene Gesichter. — Dienstag voriger Woche waren die lützener Schulklassen, geführt von ihren Lehrern und theilweise von Eltern begleitet, hier. Auch der Herr Ephorus aus Lützen befand sich in ihrer Mitte. Auf der Rudelsburg trafen die Lützener mit noch mehreren anderen Schulen zusammen. Man kann sich denken, wie alle Räume von der fröhlichen Jugend angefüllt waren und welch' ein munteres Treiben die alte Veste belebte. — Die letzte Kurliste weist 111 Nummern mit 200 Personen nach.

§§ **Naumburg,** 13. Juni. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse dieses Frühjahrs haben auch hier die Erntehoffnungen sehr herabgestimmt. Bei der jüngst erfolgten Verpachtung der städtischen Kirschanlagen ergaben die Gebote zusammen 2391 M., während im Vorjahre 619 M. mehr erzielt wurden. Nachdem in der Nacht zum 8. d. ein heftiger Sturm Bäume u. dgl. geschädigt hatte, verdunkelten am Nachmittag des 12. drohende Gewitter den Himmel. Sie brachten durchdringenden Regen, leider auch Schlossen, deren Kraft hinreichte auf der Südseite belegene Fenster zu zerschlagen. — Die hiesige Othmarskirche wird, nachdem seit Pfingsten d. J. der Gottesdienst darin eingestellt worden, wie bereits von mir kurz erwähnt, einer durchgreifenden Reparatur unterzogen. Bei Abnahme des Thurmknopfes der von 1691—1699 neuerbauten Kirche fand man in demselben wohlverwahrt zwei Dokumente, welche melden, daß 1715 und 1819 Knopf und Fahne reparirt worden. In den wiederaufgesetzten Knopf hat der jetzige Pastor Möring eine Denkschrift nebst den jetzt üblichen Münzen gelegt. Der Kirchenältteste Lutze hat verschiedene Nachrichten über jetzige Preise der Lebensmittel, 1 Abreißbuch, Tagesblätter, auch die hiesige Chronik der Stadt und des Kreises von Bornhak (die auch der neue Knopf des Menzelsthurms aufgenommen) beigefügt. — Der hiesige Lehrerverein wird demnächst für seine Mitglieder einen Begräbnißverein gründen, um den Hinterlassenen seiner Mitglieder Beistand zu leisten.

— Der Kaiser hat dem Polizeipräsidenten von Magdeburg, Dr. von Arnim, mit Rücksicht auf die von demselben bei dem Jubiläumsfeste getroffenen zweckmäßigen polizeilichen Anordnungen den Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

— Vom 17. bis 19. d. findet in Magdeburg die alle drei Jahre wiederkehrende Konferenz der Direktoren sämmtlicher Gymnasien und Realschulen der Provinz Sachsen statt. Gegenstände der Verhandlung sind diesmal: 1) die Abgrenzung der Pensa der einzelnen Klassenstufen in den fremden Sprachen, der Mathematik und dem Rechnen auf Gymnasien und Realschulen; 2) die Lage der Ferien, insbesondere der Sommer- und Herbstferien; 3) die Sorge der Schule für die Gesundheit der Schüler; 4) über die Aufgaben und die Methode des deutschen Unterrichtes in Sekunda auf Gymnasien und Realschulen; 5) über die zweckmäßige Einrichtung und Benutzung der Schüler-Bibliotheken.

— Die Gemeinde Hakeborn bei Buckau feierte am 10. d. das fünfzigjährige Amtsjubiläum ihres Seelsorgers, Pastor Schmidt.

— Bei der am 14. d. stattgehabten Ziehung der mit der magdeburger landwirthschaftlichen Ausstellung verbundenen Lotterie fiel der erste Hauptgewinn (Werth 10,000 M.) auf Nr. 213: der zweite (Werth 4000 M.) auf Nr. 12449; der dritte (Werth 2000 M.) auf Nr. 6469.

— Wie dem B. W. mitgetheilt wird, ist am Sonntag gegen Abend ein Theil der alten Zuckerfabrik zu Aschersleben abgebrannt.

— Wie der M. Z. aus Aschersleben geschrieben wird, wurde am 7. d. in dem Dorfe Königsaue die Frau eines polnischen Arbeiters unter Beihilfe eines Arztes von einem todten Zwillingspaar entbunden. Die Körper der beiden Kinder (Mädchen) zeigen eine völlige Entwickelung, waren aber, ähnlich wie bei den siamesischen Zwillingen, die vor einigen Jahren so großes Aufsehen machten, durch die Brustbeine eng mit einander verwachsen. Die Mutter befindet sich trotz der großen Schwierigkeiten bei der Entbindung wohl. Die Kinderleichen waren mehrere Tage lang für Sachverständige (Aerzte und Hebeammen) im städtischen Krankenhause zu Aschersleben ausgestellt.

† **Gera,** 14. Juni. Laut handelsgerichtlicher Bekanntmachung ist die Saline Heinrichshall bei Köstritz mit den Salinen Louisenhall bei Erfurt und Ernsthall bei Gotha unter dem Namen „Vereinigte Thüringische Salinen" in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Gesellschaftskapital beträgt 2,500,000 M. Die Gesellschaft bezweckt den Betrieb und die Erweiterung vorgenannter Einzelwerk und hat ihren Sitz in Heinrichshall bei Gera-Köstritz. Alleiniges Vorstandsmitglied ist der Salinendirektor Oberlieutenant Hans Glenck.

Vermischtes.

— [Abermaliger Einbruch in das königl. Schloß zu Stuttgart.] Nachdem vor Kurzem in das königl. Geheimkabinet zu Stuttgart ein Einbruch verübt worden ist, dessen Thäter bisher nicht ermittelt wurde, ist in der Nacht zum 14. d. M. wiederum ein Einbruch in das alte Schloß verübt worden. Die Diebe stiegen an der Seite des Schillerdenkmals hinauf, die eiserne Einfassung als Stützen benutzend. Sie drangen durch verschiedene Vorzimmer in die Kanzlei des Domänen-Direktors Winter, wo sie eine ansehnliche Summe Geldes vorfanden und mitnahmen. Zum Rückzug wurde der gleiche Weg benutzt, ohne daß die Einbrecher von irgend einem der Posten oder sonst irgend Jemand bemerkt worden wären. Die Höhe der gestohlenen Summe ist noch nicht konstatirt.

— [Ueber den Zusammenstoß des Cirkus-Herzogschen Extrazuges] mit dem gemischten Zuge Nr. 516 der sächsischen Staatsbahn am jüngsten Freitag ist dem „B. Tbl." von einem Augenzeugen folgende nähere Mittheilung zugegangen: Der Extrazug kam in Röderau mit einer Verspätung von etwa 15 Minuten an. Kaum hatte aber der Zug die Station 2—3 Minuten verlassen und besand sich auf der Strecke nach Riesa in der Nähe der Bude 46a, welche die dortige Kreuzung überwacht, als der von Riesa nach Elsterwerda fahrende gemischte Zug 516 auf dem linken sächsischen Geleise herangefahren kam, eine nicht gestellte Kreuzungsweiche durchfuhr und mit großer Gewalt auf den langsam heranfahrenden Extrazug Herzog stieß. Das Haltesignal an der Bude hatte richtig gestanden. Dazu kam noch, daß die Strecke, die der Zug 516 befuhr, Gefäll hatte, sodaß, trotz der weithintönenden Nothsignale, der sächsische Führer auf eine nur noch kurze Strecke den schweren Zug nicht mehr halten konnte und so der Zusammenstoß mit einem donnerähnlichen Krach erfolgte. Die beiden Maschinen „Schmöllin" und „Genua" bohrten sich gleichsam in einander und entgleisten, während die Tender und Packwagen sich in die Höhe bäumten und theilweise sehr erhebliche Beschädigungen erlitten. Der Extrazug Herzog wurde durch den Anprall des Zuges 516, der reichlich Güterwagen mit sich führte, ein bedeutendes Stück zurückgestoßen und erlitt auch weniger erhebliche Beschädigungen, als der sächsische Zug. Von dem Personal des Herrn Herzog hatte sich fast Alles, was springen konnte, durch einen Sprung aus dem Wagen gerettet. Herr Herzog selbst erlitt eine leichte Verletzung im Gesicht und eine Dame eine solche am Fuß. An Gepäckstücken und Thieren schienen keine Beschädigungen vorgekommen zu sein, wenigstens wurden zunächst keine konstatirt. Schlimmer erging es dem anderen Zuge. Außer der schon oben erwähnten Beschädigung der Maschine mit Tender wurde ein der Maschine zunächst stehender Kalkwagen in die Höhe gehoben und durch Herabfallen gänzlich zertrümmert, während der ihm folgende Wagen mit Kohlen ebenfalls sehr stark beschädigt wurde. Passagiere wurden glücklicherweise nicht verletzt, nur ein Schaffner soll sich das Knie verletzt haben. Beide Gleise waren arg defekt geworden und wurden gesperrt. Das Zugpersonal beider Züge gehörte der sächsischen Staatsbahn an. Der von Leipzig eingetroffenen Bezirks-Ingenieur Peters vollzog gleich an Ort und Stelle die Vernehmungen des Personals. Nach dem einstimmigen Urtheile dürfte der Unfall der Unachtsamkeit des Maschinisten des Zuges 516 zuzumessen sein.

— [Ein furchtbares Feuer], das für den ganzen Süden und und Südosten Berlins von den schrecklichsten Folgen hätte begleitet sein können, wüthete während der ganzen Nacht zum Sonntag auf dem Grundstück Kohlenufer 1—2. Die Pohlmannsche Oelfabrik mit dem ganzen Oellager stand in hellen Flammen. Trotzdem alle Kräfte der schnell herbeigeeilten Feuerwehr aufgeboten wurden, trotz der gewaltigen Wassermassen, welche die Spritzen in die Glut sandten, schien das Feuer eher größer als kleiner zu werden; eins der Oelfäßer platzte nach dem andern und ergoß einen Inhalt in das Flammenmeer, dasselbe zu neuer Gluth anfachend. Krachend und prasselnd stürzten Balken und Eisentheile in hochglühendem Zustande, sowie die im Thurm befindliche Uhr in das Innere, alles darunter liegende in Brand setzend Die in die umherspritzenden siedenden Oelmassen muthig eindringenden Feuermänner sollen hierbei mehrfache Brandwunden erlitten haben. Nur mit ungeheurer Mühe gelang es des wüthenden Elementes Herr zu werden, aber noch während des ganzen Sonntags glich die Brandstätte einem rauchenden und glimmenden Schutthaufen, aus dem hin und wieder eine helle Flamme emporschlug. Der angerichtete Schaden, der sich auf 90,000 M. beläuft, dürfte durch die betheiligten Versicherungsgesellschaften völlig gedeckt werden.

— [Das Eisenbahnunglück bei Metz], welches sich, wie wir kurz gemeldet, am 12. früh etwa 600 Schritt außerhalb der Einsteigehalle des Centralbahnhofes und kurz vor der Theilung der Bahn in die Linien Metz-Remilly und Metz-Nancy-Diedenhofen ereignete, war, wie man glaubt, eine Folge falscher Weichenstellung. Ein aus dem Bahnhofe kommender Rangirzug mit der Lokomotive „Freya" stieß auf den eben einfahrenden, erwarteten Personenzug Pagny-(Nancy) Metz der von der Lokomotive „Alster" geführt war. Der Rangirzug faßte den Personenzug gleich hinter dem Tender und der Zusammenstoß muß ein heftiger gewesen sein, da sich der dem Tender folgende Postwagen über den ersten Personenwagen emporthürmte, welcher letztere unter der gewaltigen Last größtentheils zertrümmert wurde. Leider sind von den in diesem Personenwagen III. Klasse gewesenen Personen sechs mehr oder minder gefährlich, drei davon, wie man hört, schwer verwundet. Von dem folgenden zweiten Personenwagen III. Klasse wurde lediglich die Kopfwand eingedrückt. Beim Zugpersonale kamen einige leichtere Verletzungen vor; im Ganzen sind neun Personen verletzt, darunter mehrere recht schwer.

Todesfälle.

Geh. Oberhof-Baurath Professor Strack, Mitglied des Senates und seit 29 Jahren ordentliches Mitglied der kgl. Akademie der Künste in Berlin, starb daselbst am 13. d. M.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse. 14. Juni. Die erste heutige Wiener Depesche trug die Bezeichnung „reservirt" und notirte Kredit 283, Ungarische Rente 110,90. Die Börse eröffnete in aufgeregter Haltung; die Ansicht, daß keine Kurssteigerung die Berechtigung der Hausseströmung erschöpfe, findet immer mehr Anhänger und soll bereits zu sehr großen Engagements geführt haben. Das Geschäft entwickelte sich lebhaft, in erster Linie in Ungar. Rente und Kredit, in zweiter in Franzosen, Galizien, Italienern, russischen Anleihen und Diskonto-Kommandit. Auch in Bergisch-Märkischen und Mainzern fanden gute Umsätze statt. Vor zwölf Uhr war die Haltung animirt, dann trat eine unbedeutende Abschwächung und um 12¼ Uhr wieder eine steigende Kursrichtung ein. Die Hausse würde in den Kursen schärfer zur Geltung gekommen sein, wenn Berlin nicht am Sonnabend anderen Börsen vorausgeeilt wäre. Kredit waren etwa 5, Franzosen 2,50 M., Galizier 0,90 Proz. und Elbethal 3,50 M. steigend. Die Exportbahnen höher auf die aus Ungarn vorliegenden Staatenstands-Nachrichten. Italiener gewannen 0,50, österreichische Goldrente 0,40 und ungarische Rente 1 Proc. Russische 1877er Anleihe (am Sonnabend 93,40) und Orient-Anleihen stellten sich 0,20, russische Noten 0,50 besser. Rumänische Obligationen waren etwas matter. Von den inländischen Bahnen sind nur Mainzer mit 0,50 und Rechte Oderuferbahn mit 0,30 Proz. Hausse hervorzuheben. Die beiden Montanwerthe standen ganz im Hintergrunde, sie waren aber an der festen Haltung betheiligt, besonders Laura, die 0,90 steigend waren. Die ganze Bewegung ist durchaus spekulativen Charakters, die Engagements der Contremine haben sich in den letzten Tagen bedeutend reduzirt. In der letzten Viertelstunde fand eine Abschwächung statt. Schluß fest, aber still.

— Nordhausen-Erfurter und Saal-Unstrut-Bahn. Der B. Z. wird, angeblich auf Grund einer Aeußerung aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten mitgetheilt, daß man es regierungsseitig am liebsten sähe, wenn die Nordhausen-Erfurter Bahn die Saal-Unstrut-Bahn erwerbe, damit man später dem Landtage statt für 78, eine Vorlage zur Erwerbung für 131 Kilometer Bahnlinie machen könne, da die Erwerbung der Nordhausen-Erfurter Bahn durch den Staat über kurz oder lang doch erfolgen würde. Hingegen würde man einzelne der kleinen Thüringischen Linien keinenfalls für den Staat ankaufen.

Wollmärkte. (Telegraphische Berichte.) Weimar, 14. Juni. Am heutigen ersten Tage wurden 2500 Ctr., etwas weniger als im vorigen Jahre, angefahren. Der Markt ist von auswärtigen Käufern stark besucht und das Geschäft nahm einen raschen Aufschwung, so daß die Vorräthe schon Nachmittags bis über zwei Drittel geräumt waren. Preise wurden bei geringerer Wäsche dennoch etwas bessere als im Vorjahre erzielt; man bezahlte 150 bis 168 M. — Neu-Brandenburg, 14. Juni. Die Zufuhren betragen 5500 Ctr. Die Wäsche ist befriedigend. Das Geschäft anfangs wegen zu hoher Forderungen schleppend, entwickelte sich später lebhaft, so daß bis Mittags fast Alles geräumt war. Im Durchschnitt wurden Vorjahrspreise erzielt; man zahlte für Handwäschen 165 bis 180 M., für Kunstwäschen 175 bis 186 M. — Landsberg a. W., 14. Juni. Die Zufuhren dauerten fort. Das Geschäft eröffnete heute schleppend, so daß bis jetzt wenig zu vorjährigen Preisen verkauft ist. Die Zahl der Käufer hat sich nicht vermehrt.

Halle, 15. Juni. (Bericht des Börsenvereins-Secretairs.) Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen, 1000 Kilo, in ruhiger Haltung, geringere Sorten 197—211 M., mittlere 227—234 M., feinste 235—238 M. Roggen, 1000 Kilo, preishaltend, 216—219 M. Gerste, 1000 Kilo, bei sehr geringem Geschäft Preise unverändert, Landgerste, geringere 160—170 M., mittlere 175—185 M., feinere und Chevaliergerste 190—200 M. Gerstenmalz, 50 K., 15—15,50 M. Hafer, höher, 1000 K., 177—180 M. Mais, 1000 K., gefragt, Donau- 160—162 M., amerikanischer 138—142 M. Stärke, 50 Kilo, 23 M. gefordert. Spiritus, 10,000 Liter-Procente loco unverändert, Kartoffel- 64,75 M., Rüben- ohne Angebot. Rüböl, 50 K., 28 M. gefordert. Solaröl, 50 K., 6 M. Malzkeime, 50 K., fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M. Futtermehl, 50 K., 8,50 M. Kleie, Roggen-, 50 K., 6,25 M. Weizenschaale 5,30—5,40 M. Weizengriesskleie 5,75—6 M. Oelkuchen, 50 K., loco und auf Termine, 7—7,30 M.

Halle, 15. Juni. (Bericht von H. Wagner & Sohn.) Die In Folge der fruchtbaren Witterung und auswärtiger, matterer Berichte war die Kauflust am heutigen Markte ruhiger und letzte höchste Preise kaum zu erreichen. Man bezahlt für: Weizen, 12 Säcke à 85 K. br., 234—237 M., nur einzelne 240 M., geringere und mittlere Waare 210—233 M. Roggen, 12 Säcke à 84 K. br., 213—219 M. Gerste, 12 Säcke à 75 K. br., 156—174 M. Hafer, 12 Säcke à 50 K. br., 105 bis 108 M. Mais, 1000 K. n., Donau-, 160—165 M., amerik. 140—145 M., spätere Lieferung billiger, Lupinen, 1000 K. n., 105 M.

Berliner Börse vom 14. Juni.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere.	Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.
Disch.-Reichs-Anleihe 100,00bz	4½% Brg.-Märk. VI. 103 60G
Konsol. 4½% Anl. 105,80 bz	4½% do. VII. 103,00 bz
do. 4% 100,00 bz	4½% do. VIII. 103,00 G
3½% Staats-Sch.-Sch. 97,00 bz	5% do. IX. 106,50 bzB
Präm.-Anleihe 1855 143,40 bz	4½% Berl.-Anhalt. C. 102,30 G
Kur- u. Neum. Pfdbr. 93,00 G	4½% Ber. P.-Magdb. F. 101,60 G
Sächs. Pfandbr. 4% 100,00bzG	Ber.-Stettin gar. IV. — —
Sächs. Rentenbr. 4% 100,00G	do. VII. — —
Goth. Gr. Präm.-Pfdbr. 119,25bz	4½% Cöln-Mind. VI. 101,50bzB
Disch. Gr.-C. B. Pfdbr. 107,50bz	4½% Halle-Sor.-G. gar. 103,80bz
Prtz. 4½% Ctrb.-Pfdbr. 100,00G	4½% Magdb.-Leipz. A. 103,10 B
do. Central do. 113,00 G	4% do. do. B. 99,40 bz
do. Hyp.-Act.-B. 101,75 bzG	5% Mainz-Ludwb. 76 106,30bzG
Russ. Boden-Cr. do. 85,80 bz	4½% Oberschl. H. 103,75 bzB
do. Central do. do. 80,00 bz	4½% do. 1879 104,60 G
Ameri. Bonds 5% fd. 100,80 G	4% do. Col. Oddg. — —
Oest. Bap.-Rente 64,00 bz	5% Kaschau-Oderberg 78,40bzB
do. Silber-Rente 64,25 bz	4½% Rechte Oderufer 103,50 G
Italienische Rente 86,50 bz	4½% Reinische 101,80 bz
Rumänier 8% 110,00 bz	4½% Rhein.-Nahe gar. 104,00bz
Russ.-Engl. 5% 1872 91,90 G	4½% Thüringer IV. S. 103,00G
	4½% do. V. S. 103,00G
Eisenbahn-Stamm-Actien.	
Bergisch-Märkische 110,30 bz	**Bank- u. Industrie-Actien.**
Berlin-Anhalter 118,00 bzG	Darmst. Bank 148,00 bzG
Berlin-Görlitzer 24,80 bz	Disconto-Comm. 174,75 bz
Berlin-Hamburger 212,25 bzG	Leipz. Credit-Anst. 145,10bzG
Berl.-Potsd.-Magdb. 99,10bz	Magdeb. Privatbank 112,50 B
Köln-Mindener 147,60 bzG	Meininger Cred.-Bk. 95,75 bzG
Halle-Sorau-Guben 25,60 bzB	Oest. Kredit-Anstalt — —
Magd.-Halberst. 147,60 bzG	Reichsbank 149,00 bzG
do. Stamm-Pr. B. 91,25 bzG	Sächs. Bank 118,20 B
do. do. C. 122,25bzG	Schles. Bank-Verein 106,25 bzG
Oberschlesische A. u. C. 187,00bz	Weimarische Bank 82,60 bzG
do. Lit. B. gar. 153,00 bzG	Dessauer Gas 166,00 bzB
Kaschau-Oderberg 58,00 bzB	Köln.-u. Laurahütte 114,60 bz
Thüringer Lit. A. 161,00 bzG	Phönix Berg. 75,25 G
do. Lit. B. gar. 98,70bzG	do. Lit. B. 42,25 bz
do. Lit. C. gar. 105,20bz	Dortmunder Union 9,50 B
Saalbahn St.-Pr. 51,25 bzG	Bochumer Gußstahl 72,50 bzG
Oest. Südbahn (Lomb.) — —	Hörd. Hütten-Verein 57,50 bz
Rumänier 55,50 bz	

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 14. Juni Ab. Unterh. 1,78. 15. Mora. 1,86.
Unstrut. Artern, 14. Juni Ab. am Brücken-Pegel 0,64.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800616017/fragment/page=0003

Preussische 4% Consols.

Die Besorgung der neuen Coupons, deren Ausgabe vom 14. Juni cr. ab erfolgt, vermittelt [2260

Halle a. S. H. F. Lehmann.

Die Erneuerung der Loose

zur **dritten** Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens am **18. Juni cr. Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

2624] **Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.**

Sommer-Unterkleider,

Steppdecken, Daunen-Steppdecken.

waschächte Sommer-Anzugsstoffe für Herren u. Knaben empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

F. G. Demuth, Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik, Neunhäuser 3/4.

Einen Posten zurückgesetzter Kleiderstoffe,

um schnell damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen. [2734

Wwe. Haase, gr. Brauhausg. 4, p.

Billig und gut.

Möbel eigener Fabrik

2489] **Geiststraße Nr. 63.**

Anerkannt billigste Bezugsquelle für einzelne **Möbel** und bescheidene **Ausstattungen.** Garantie solider Arbeit. — Vorzugspreise bei Baarzahlung.

Billigste schmiedeeiserne Träger.

Sehr viel **billiger,** dabei bedeutend **besser** im Material als **I-Eisen** verkaufe ich **neun Zoll hohe** von mir als Baumaterial eingeführte vorzüglich erhaltene **Eisenbahnschienen** und mache auf mein alleiniges **Engros-Lager** hierin ergebenst aufmerksam. 1729]

Otto Neitsch.

Billigste Bezugsquelle für

schmiedeeis. gewalzte I-Träger, Bauschienen, 5" und 9" hoch, **gusseis. Säulen, Grubenschienen,** complette **Verankerungen** und **Verlaschungen.**

Großes Lager! Statische Berechnungen gratis!

Hingst & Scheller,

Halle a S.,

Magdeburgerstraße 45.

Salzmünder Poröse Steine

billigst bei August Mann, Schiffsaale.

Die [1371

Hallesche Brodfabrik, alter Markt 5,

empfiehlt ihr **Hausbackenbrod** aus **reinem Roggenmehl.**

Export-Bier

von vorzüglicher Qualität empfiehlt à ℳ 22.— pr. Hectol. die **Buckau-Magdeburg.** **Buckauer Dampf-Bierbrauerei Reichardt & Schneidewin.**

In **Flaschen mit Patentverschluß** in der Bierhandlung des Herrn **G. Worch** in **Magdeburg,** Johannisbergstr. 3 zu haben.

Verkauf

von Vieh- und Wirthschafts-Inventar.

Das gesammte lebende und todte Inventar auf den mir gehörigen Rittergütern **Poserna, Kreischau** und **Pobles** soll wegen Verpachtung unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen am [2742

Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. Juni dieses Jahres

verkauft werden.

Am 22. kommt das lebende und am 23. das todte Inventar zum Verkauf und beginnt derselbe **früh 9 Uhr auf dem Rittergute Poserna.**

Die Güter liegen 1½ Stunden von Weißenfels, Station der Thüringer Eisenbahn, entfernt und stehen daselbst Wagen zur Weiterfahrt auf vorherige Anmeldung bei Herrn Oberinspector **Garcke** in Poserna bei Weißenfels bereit.

Es kommen zum Verkauf:

a) an Vieh:

1) etwa 26 Stück schwere und leichtere Arbeitspferde, darunter 2 tragende englische Mutterstuten, ferner 2 halbenglische 1½jährige und 2 Stück ½jährige Fohlen,
2) ca. 100 Stück Holländer Kühe und Jungvieh, theils neumelkend, hochtragend und theils fett,
3) 8 Stück starke, fette Ochsen,
4) 10 Stück Zugochsen,
5) 3 Stück importirte Holländer Bullen,
6) ca. 150 Stück halbenglische Mutterschafe,
7) 2 Stück importirte Oxford- und 9 Hammböcke,
8) 215 Stück Jährlinge, Zibben und Hammel,
9) 10 „ englische Mutterschweine,
10) 1 „ do. Eber,
11) 18 „ do. Läuferschweine;

b) an todtem Inventar:

25 Stück Wirthschaftswagen,
4 „ halbverdeckte und offene Kutschwagen,
2 „ Breschwagen,
10 „ vierspännige und
16 „ zweispännige Pflüge,
eiserne und hölzerne Eggen,
Krümmer, Häufelflüge, Igel,
4 Stück Ringelwalzen,
4 „ dreitheilige Walzen,
3 „ eiserne Schleppharken,
1 „ Dibbel- und
3 „ Drillmaschinen,
4 „ Mähmaschinen,
4 „ Getreidereinigungsmaschinen,
2 „ Trieurs,
Haus-, Molkerei- und Wirthschafts-Geräthschaften ꝛc., endlich die Brennerei-Utensilien, sowie eine Dampfdreschmaschine nebst Locomobile.

Halle a/S., den 1. Juni 1880.

Commerzienrath A. Riebeck.

Bauern-Verein des Saalkreises.

Unsere diesjährige **Frühjahrs-Sitzung** soll

am 23. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Petersberge abgehalten werden. Nach der Sitzung findet ein gemeinschaftliches Abendbrod, pro Couvert 2 Mk. statt. Wer daran Theil nehmen will, muß die Zahl der Converte bis incl. 19. d. Mts. zeichnen und zwar bei **Krienitz** in Dachritz, bei **Günther** in Deutleben, bei Gastwirth **Römer** auf dem Petersberge oder dem Unterzeichneten. Die Zeichnung der Couverts verpflichtet zur Bezahlung derselben. Nach dem Essen kleiner Ball im Promenaden-Anzuge. In Wallwitz am Bahnhofe werden einige Wagen zur Fahrt nach dem Petersberge um 2½ Uhr bereit sein. Alle unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde der Landwirthschaft, sowie Mitglieder der benachbarten Vereine werden hiermit ganz ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Begrüßung und kurze Ansprache zur Gedächtnißfeier für den verstorbenen Vereins-Director Amtmann **Reinecke** vom Unterzeichneten;
2. Vortrag über die Magdeburger Provinzial-Thierschau von Herrn **Angern** Oberthau;
3. Vortrag über die auf der Magdeburger Ausstellung bekannt gewordenen Fortschritte im Landwirthschaftlichen Maschinen-Wesen, von Herrn Professor **Wüst.**

Der Vereins-Director
Ferdinand Knauer.

Schützengilde zu Wettin a S.

Unser diesjähriges **Königsschießen** findet

vom 4. bis 7. Juli cr.

statt und werden hierzu alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen.

Wettin a S. **Der Vorstand.**

Zum Königsschießen in Cönnern

den 23. bis 26. Juni cr.

ladet auswärtige Freunde und Bekannte hierdurch freundlichst ein

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Ornithologischer Central-Verein

für Sachsen und Thüringen.

Versammlung: Donnerstag den 17. Juni Abends 8 Uhr in **Kohl's Restaurant,** Königsstr. 4. Tagesordnung: 1) Revisionsbericht; 2) Antrag auf Auslosung von Vereins-Aktien; 3) Beschlußfassung bezüglich der **nächsten Ausstellung des Vereins** event. Wahl eines Ausstellungs-Comité's; 4) Ballotage.

Der Vorstand.

Große Auction.

Donnerstag den 24. u. Freitag den 25. d. M. von Vormittag 10 Uhr ab

sollen im **Block**'schen Hause hierselbst die zur **Block**'schen Concursmasse gehörigen

Möbel, Gold- und Silbersachen Hausküchen-, Ackergeräthe, darunter: Sophas, Bilder, Uhren, Schränke, Federbetten, Bettstellen mit Matratzen, Wäsche, Porzellan, eine reichhaltige Bibliothek, enthaltend classische, militairische und landwirthschaftliche Werke, verschiedene Gewehre mit Zubehör, darunter ein neues Jagdgewehr (Lancaster), mehrere Büchsflinten und ein Revolver, eine Parthie Wein in Flaschen, Cigarren, zwei Kutschwagen, drei Schlitten, darunter ein feiner Remmschlitten, Schellengeläute, zwei Ackerwagen, Ringel- und andere Walzen, Marqueur, Krümmer, Pflüge, Eggen u. dergl. m., zwei elegante Kutschgeschirre, Ackergeschirre, Reitzeuge, ein Stamm Hühner und viele andere Gegenstände

öffentlich versteigert werden.

Bemerkt wird, daß am ersten Auctionstage der Kutschwagen, Schlitten, Ackergeräthe, sämmtliche Geschirre, Gewehre, die Bibliothek u. s. w. zum Verkauf gestellt werden sollen. [2750

Düben, den 14. Juni 1880.

Im Auftrage des Concursverwalters **Saal,** Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 16. Juni, Nachmittag 2 Uhr sollen Kapelleng. 1 em Nachlaß: Möbel, Betten, weibl. Kleidungsstücke u. Hausger. veraction. werd.

Gras-Verkauf.

Das Heugras auf den der hiesigen Kämmerei gehörigen Unstrutwiesen, 190 Morgen, soll Sonnabend

den 19. Juni d. Js. Vormittags 9 Uhr

im Schützenhaussaale meistbietend verkauft werden, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen. [2592

Wiehe, den 9. Juni 1880.

Der Magistrat.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Kirche zu Collenbey gehörigen Wiesen, die große von ca. 11 Morgen und die kleine von ca. 4 Mrg., sollen **Montag den 21. Juni Nachmittags 2 Uhr** im hiesigen Gasthause auf ein Jahr an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. [2744

Collenbey, den 15. Juni 1880.

Der Gemeindekirchenrath.

Der Obstertrag des Rittergutes Gnölbziz bei Cönnern soll

Montag den 21. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

im Gasthause daselbst meistbietend verpachtet werden. [2741

Schüler-Pension Halle.

Billig. Nachhilfe, Clavierunterr. unentgeldl. Näh. d. **Böhme,** Blücherstr. 10.

Möbelfuhren nimmt an Niemeyerstr. 11.

Mehrere Tausend

nachweislich glücklich geheilt durch die auf Abstraction 64jähr. Praxis rühmlichst bewährte

Müller'sche Heilmethode

(aus Hirschberg a S.).

Alle Lungen-, Magen- Hämorrhoidal-, Flechten-, und Bandurmleidende wenden sich vertrauensvoll an unsere Adresse. Im vorigen Jahre, bei unserer Reise hier und durch Sachsen ist unsere Heilmethode ihres guten und und sicheren Erfolges wegen vollständig bekannt geworden, so daß wir uns jeder Anpreisung sowie Veröffentlichung von Danksagungen enthalten. — Tausende Originaldankschreiben liegen zur Einsicht offen. —

Prospecte gratis und franco.

Von dem obigen Heilinstinut ist der Dirigent **Müller,** den Wünschen seiner vielen hiesigen Patienten entgegenkommend, **am nächsten Sonnabend, den 19.** und **Sonntag den 20. Juni** wieder **in Halle** im **Gasthof** zum **goldenen Hirsch,** Zimmer Nr. 7 eine Treppe, **je von früh 8 bis Nachmittags 5 Uhr** präcis zu sprechen. [2160

Moras

haarstärkendes Mittel

(Kölnisches Haarwasser)

erfunden 1839 von A. MORAS & Co. Königl. Hoflieferanten in CÖLN a/Rh.

Als das feinste Toilettemittel in der ganzen Welt eingeführt, und als das reellste Haarmittel bolieht. **Beseitigt in 3 Tagen die Schuppen- und Schinnenbildung, macht die Haare geschmeidig und seidenglänzend, befördert deren Wachsthum und verhindert ihr Ausfallen und Grauwerden.**

Preis ½ Flasche 2 ℳ ½ Flasche 1,25 ℳ

Depots in **Halle a/S.** bei **Albin Hentze,** Schmeerstr. 39, u. **Oswald Niedermann,** Poststraße 3.

Alle **trockenen** und **abgeriebenen**

Farben,

gut trocknenden Firniss, vorzügliche und billige Lacke, Siccatif, Pinsel, Schablonen etc.

empfiehlt

M. Waltsgott,

gr. Ulrichsstr. 38.

---

500 Mk. Dem, der beim Gebrauch von K. Kaufmann's

Zahnwasser

jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. à Fl. **60 Pfg.** und **1 Mark.**

Alle ähnlich angebotenen Fabrikate sind Nachahmungen des meinigen.

K. Kaufmann, Berlin S. W.

General-Depot in **Halle** bei Herrn **Herm. Köhler,** gr Steinstr. 14.

Getr. Kleidungsstücke u. s. w. kauft u. verk. unter solider Berechnung **M. Berbig,** gr. Ulrichsstraße 52.

Im Verlage von **Mahlau & Waldschmidt** in **Frankfurt a. M.** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Memphis in Leipzig

oder: G. Ebers und seine „Schwestern".

Von **H. Steinhausen.**

Preis eleg. broch. M. 1.—

In allen Buchhandlungen vorräthig:

Der Hausgarten,

als Blumen-, Gemüse- und Obstgarten. Mit Abbildungen.

Von **Joh. Wesselhöft.** 11. Auflage. Preis 2,50 ℳ, geb. 3,50 ℳ.

Verlag von **Otto Hendel** in Halle.

Der Pädagogische Zirkel zu Dresden

gewährt unentgeldlich Nachweis von **Lehrerinnen, Erzieherinnen** und **Kindergärtnerinnen.** Näheres bei Fräul. **Liebel,** Johannesstr. 25. III.; für Kindergärtnerinnen bei Frau Oberlehrer **Kellner,** Wachsbleichgasse Nr. 19. Zugleich wird das **Lehrerinnenheim,** kleine Ziegelstraße Nr. 1, zum anständigen, billigen Unterkommen empfohlen.

Geldschrankfabrik Anton Kern, Gera,

empf. bewährtes Stahlpanzerfabrikat, sowie diebessichere Cassetten.

Provenceröl und Mohnöl

frisch und in feinsten Qualitäten,

Bengalische Flammen

in **allen Farben** und von bekannter, **vorzüglicher Beschaffenheit,**

Arabischen Wanzentod

der bis jetzt als bestwirkend bekannt, in Flaschen à 50 Pfg.,

Salicylsäure-Streupulver

unentbehrlich bei Wunden und schweißigen Füßen, empfiehlt

M. Waltsgott,

gr. Ulrichsstr. 38.

Gummi-Gartenschläuche

in nur **besten Qualitäten** zum **Besprengen** empfiehlt

W. Keulmann, gr. Ulrichsst. 47.

Rheinischer Hof

71. Leipzigerstraße 71.

Jeden Mittwoch und Sonnabend regelmäßig Abends von 7½ Uhr ab

Garten-Concert

bei ungünstiger Witterung in den Restaurationsräumen.

Entree für Nichtabonnenten 20 ₰.

NB. **Abonnementsbillets** à 2 Mk., für die ganze Saison gültig, sind in allen Geschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper** zu haben.

Hochachtend **August Riedel.**

Stahlmann's Restauration.

Mittwoch den 16. Juni früh 10 Uhr

2746] **Frei-Concert.**

Broihan-Schenke

bei Ammendorf

empfiehlt **ff. Döllnitzer Gose** und ein **Glas ff. Lagerbier,** wie **warme u. kalte Speisen.** Gute Bedienung.

W. Rienecker.

Halle a/S.

Stenogr. Verein nach Stolze.

Mittw. 8 Uhr „Jägerhof", Rathhaus.

Jahn'scher Turnverein

Abends 8½ Uhr

Uebung

im **„Paradies".**

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt einer Tochter beehren sich ergebenst anzuzeigen

Kreis-Secretair **R. Lützkendorf** und **Frau,**

Anna geb. Becker.

Halle a/S., den 14. Juni 1880.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Altsitzer **August Brömme** in Trotha, im 79. Lebensjahre.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Inseratentheil verantwortlich **W. König in Halle.**

Mit Beilage.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800616017/fragment/page=0004